Die Sektion Basel, Uebermittlungsdienste und Gymnaestrada

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **42 (1969)**

Heft 8

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

(Vernichtungsstrahlung). Die Frage der sagenhaften «Antimaterie», die im Stande wäre, unsere sog. Koinomaterie in einer gewaltigen Explosion zu vernichten, beschäftigt die Physiker aller Länder. Ob und wo es im Kosmos Antimaterie geben könnte, konnte noch nicht ermittelt werden und bleibt noch ein Geheimnis.

Betrachtungen über das Wesen der Elementarteilchen

Der Blick in die subatomare Welt, der in den letzten Jahren mit Hilfe der modernen Teilchenbeschleunigungsmaschinen möglich wurde, förderte eine Vielzahl neuer Elementarteilchen zutage. Bis Ende 1967 sind gegen 90 neue subatomare Teilchen gefunden worden. Es steht zu erwarten, dass sich diese Zahl noch vergrössern wird. Allen diesen Teilchen ist eines gemeinsam: sie haben eine ungemein kurze Lebensdauer, mit Halbwertszeiten zwischen 10^{-5} bis 10^{-18} s. Ihr Dasein ist ein fortwährender Wandel. Sie können sich selbständig oder im Zusammenwirken mit anderen Teilchen plötzlich in ein neues Teilchen umwandeln. Somit trifft die ursprüngliche Bezeichnung «Elementarteilchen» nicht mehr ganz zu, wenn wir damit die Unteilbarkeit verstehen. Nach heutigen Forschungsergebnissen dürfen wir ein Elementarteilchen lediglich als einen «Energiezustand» ansehen. Alles in allem sind die Erzeugung, die Umwandlungs- und Zerfallsprozesse dieser Teilchen und ihre Struktur selbst so komplex und so eigenartig, dass sie noch nicht eindeutig analysiert werden konnten. Je weiter die Wissenschaft ins Gebiet der subatomaren Partikelchen vordringt, umso weiter scheint sie davon entfernt zu sein, unteilbare letzte Einheiten zu finden.
Gibt es überhaupt Teilchen, die sich nicht mehr wandeln? — Gibt es einen Baustein, aus dem sich alle anderen aufbauen? — Sind die Teilchen Masse oder Welle oder Energie? . . . Fragen über Fragen, deren Lösung noch nicht restlos geglückt ist und die noch viel Forschungsarbeit erfordern wird. Wir müssen heute einsehen, dass unsere bisherige Annahme von der «stabilen Materie», die wir auf Protonen, Neutronen und Elektronen aufbauten, falsch war. Wir müssen erkennen, dass diese Teile gar nicht jenen entscheidenden Anteil am Aufbau der Welt haben, der ihnen zugemessen wurde. Sie verkörpern nur einen kleinen Teil der existierenden Elementarteilchenflut.
Schockierend bei all diesen Neuentdeckungen ist die geringe Gastrolle, welche die subatomaren Teilchen in unserer Welt spielen. Sie können praktisch aus dem Nichts entstehen und innerhalb Bruchteilen von Mikrosekunden wieder verschwinden. Zeit ist jedoch relativ. Für atomare Begriffe ist eine Zeit von 10^{-6} s eine sehr lange Zeit. Für uns Menschen ist eben vieles im Kleinen wie im Grossen noch verborgen und zum Teil unfassbar. Roland Hübner

Die Sektion Basel, Uebermittlungsdienste und Gymnaestrada

Die Basler sind besondere Leute, anders als die andern. Von ihrem grössten diesjährigen Uebermittlungsdienst zugunsten Dritter, der Gymnaestrada 1969, hat der 25. Berichterstatter der Sektion Basel EVU einen aussergewöhnlichen Bericht eingesandt, der zeigt, mit welcher inneren Einstellung die Basler Uebermittler die gewaltige Aufgabe gemeistert haben. Für solche, die Freude an statistischen Angaben bekunden, sei am Schluss das Pressecommuniqué des Organisationskomitees angefügt. Red.

G wie Gute Ausrede

Warum die Sektion beider Basel an diesem oder jenem Anlass nur beschränkt teilgenommen hatte und warum gewisse Termine vielleicht etwas unters Eis geraten sind, stand seit einiger Zeit im «Pionier» jeweils unter dem Titel Gymnaestrada-Vorarbeiten. Nun sind wir um eine neue Ausrede etwas verlegen, die Gymnaestrada ist vorbei. Das ganze Muba-Telefonnetz sollte wieder so geschaltet sein, wie wir es angetreten haben. Der Sekuritas-Wächter aus der Halle 15 kann wieder getrost und ungestört durch die Frau Vizepräsident seine Elektromobilrunden drehen. Der Schlüsselbund ist nicht mehr im Hosensack von irgendwem, sondern wieder dort, wo er hingehört. Die BVB-Busse bewegen sich wieder mit irdischen Geschwindigkeiten und bleiben bei Verkehrssalat und Sit-ins wieder hoffnungslos stecken. Männi Boecker füllt wieder seine Flugzeuge und nicht die Löcher in den Ablösungslisten. Die Fernantennen rosten wieder im Zeughaus und nicht mehr auf dem Mustermessedach einer ungewissen Zukunft entgegen. Beim Zimmerappell bei Sobol heisst es endlich wieder: alle da. Der schweizerische Mehrfachkabelmarkt beginnt sich wieder zu normalisieren. Basels Männerwelt ist nicht mehr aus dem, sondern wieder im Häuschen.

G wie Glüschteler-Olympiade

Siehe «Blick», schillerndes Unkraut im schweizerischen Blätterwald, 11. Jahrgang, Nr. 151 vom 2. Juli 1969, Seite 14. Hätten die «Blick»-Herren wirklich einen Blick gewagt — nämlich von der BVB-Betriebsleitstelle auf die Rasenfläche vor der Rundhofhalle — ich weiss nicht genau, wie ihr Bericht dann ausgefallen wäre. Von Niggi Rüttis Rückzug nach dem nordischen Abend gar nicht zu reden.

G wie grüner Einsatz

BVB-Funk war das Phänomen, das neben vielem andern Schlagzeilen machte. BVB heisst — für Ausländer sei's gesagt: Basels verreggteste Blödiane. In den Hundstagen eine Tariferhöhung! Die Trams standen und die Langhaardackel sassen; aber das werden Sie ja aus Ihrem Leibblatt wissen. Nur die Autobusse standen nicht. Mit einer fachgerecht eingebauten SE-206 gleichen die grünen Busse nun einem Schützenpanzer. Daher wahrscheinlich die vielen fachkundigen Leute der BVB, die zusammen mit unsern Jungmitgliedern und einigen alten Füchsen zum Gelingen des Experiments wesentlich beitrugen. Unsere Schnupperlehrlinge im Billeteursitz werden sicher alle bei der BVB eintreten und alle Funker der BVB bei uns, so wie Josef «Seppi» Schwitter, unsere neueste Errungenschaft, der zusammen mit Robi Stohler, alt-

bewährter Sektionsveteran für die Abteilung BVB unserer Sektion verantwortlich zeichnen.

G wie Goldmedaille

Es gab zwar keine; besser gesagt höchstens zu kaufen. Verdient hätte sie aber — ausser den US-Girls oder den Polinnen oder den Norwegerinnen oder oder oder — unser Albi Sobol. Seit Monaten hat er dafür gesorgt, dass Material und Leute im entscheidenden Moment wirklich da waren. Auch andere waren da, die jetzt vielleicht wissen, was der EVU ist und was er leisten kann, und das wird uns für die Zukunft ebenso wichtig sein wie die Arbeit der Uebermittlungsabteilung ad hoc unter dem Kommando der Firma Sobol. Als kleinen Trost für die entgangene Goldmedaille (silberne haben alle Mitarbeiter aus unserer Sektion erhalten und grosse Freude über dieses überraschende Präsent ausgedrückt) befördern wir Albi mit Brevetdatum vom 6. Juli 1969 vom 27. Ersatz für «Pionier»-Einsendungen (siehe «Pionier» Nr. 7/1969) zum 26. Ersatz. Möge ihm dieses neue, verantwortungsvolle Amt viel Freude und Genugtuung bringen.

G wie Generalsekretariat

Gällesi Fröllein Ryffel. Unsere Berner Kameraden sind gebeten, das in ihre Sprache zu übersetzen.

G wie Geräte und Anlagen

Ein Teil des technischen Komitees im Organigramm der Gymnaestrada, in Wirklichkeit aber Abänderungsinstitut für Telefonapparate. Wie der Anschluss «weiss 66» bei einer Kontrolle aufgefunden wurde, spottet jeder Beschreibung. Dieses gewesene Objekt ist ab sofort im Pionierhaus unter der Bezeichnung «Safaritelefon nach Durchzug einer Elefantenherde» oder «Barren : Telefon 1 : 0» zu besichtigen.

G wie Gaggo

Dass aus einem Gaggo von Leitungen, KUe, Verteilern, Strips, Gleichrichtern, Lötstellen, Zentralen und ähnlichem ein brauchbares Telefonnetz aufzubauen ist, verdanken wir Hans Helfenberger. Er wusste zwar ammen nicht mehr so genau, was jetzt kommt und was dann kommen wird. Am Schluss war dann alles doch so, wie es sein sollte, und wenn das Quartierkomitee das Telefon nicht ausgesteckt hätte, würde es noch jetzt bestens funktionieren.

G wie Gymnaestrada

Eigentlich schade, dass sie schon vorbei ist . . .

Der Uebermittlungsdienst an der 5. Gymnaestrada Basel 1969

Die Sektion beider Basel des Eidgenössischen Verbandes der Uebermittlungstruppen (EVU) hat den Auftrag erhalten, das gesamte Uebermittlungsnetz der Gymnaestrada einzurichten und zu betreiben.
Rund 30 Mitglieder — Angehörige der Uebermittlungstruppen und der Uebermittlungsdienste unserer Armee — haben in ziemlich genau tausendstündiger Vorbereitungsarbeit folgende Uebermittlungsmittel für das Organisationskomitee, die Subkomitees und Dienste, die Länderbüros und die Vorführräume bereitgestellt:

— Drei Telefonnetze mit insgesamt 150 internen und 10 externen Anschlüssen. Die internen Verbindungen laufen über zwei automatische Zentralen, die Gespräche zwischen den einzelnen Netzen und die externen Verbindungen werden von einer Handzentrale aus vermittelt.
— Eine Gegensprechanlage und Teile der Muba-Personensuchanlage verbinden die wichtigsten Büros und ihre Chefs untereinander. Der Einsatz erfolgt zentral über die Funkzentrale der Gymnaestrada.
— Drei Funknetze mit 15 mobilen Stationen ermöglichen Verbindungen überall dorthin, wo der Einsatz der drahtgebundenen Mittel nicht sinnvoll ist: Die Buskolonnen der BVB werden über Funk dirigiert und können innert kürzester Zeit Transportaufträge für Gruppen von 100 und mehr Personen von und nach jedem Ort in Basel ausführen. Für die Eröffnungs- und Schlusszeremonien, einige Vorführungen und Abendveranstaltungen steht ein zweites Funknetz zur Verfügung. Das OK- und Dienstnetz schliesslich steht den Cheffunktionären und den Organen des Uebermittlungsdienstes zur Verfügung.

Die Bedienung der Telefon- und Funkzentrale, der Funknetze und des Störungsdienstes obliegt ebenfalls den Leuten vom EVU. Nach den Arbeitsplänen sind bis zu dreissig Personen pro Tag im Einsatz um den Betrieb aller Uebermittlungsmittel von 0530—0230 zu gewährleisten.
Dank dem Entgegenkommen der Mustermesse und der PTT konnten wesentliche Teile der bestehenden Telefonanlagen für die Gymnaestrada übernommen werden. Nur so war es der Sektion beider Basel des EVU überhaupt möglich, das den üblichen Rahmen eines Uebermittlungsdienstes an einer Veranstaltung weit übersteigende Mass an Arbeit zu leisten.

Fk.